

diger Begebenheiten, oder auch als Zierden und späterhin als Sonnenzeiger. Mehrere dieser Obelisken wurden in spätern Zeiten aus Aegypten nach Rom gebracht, wo noch jetzt vier derselben aufgerichtet stehen.

Die Pyramiden (III. Kupfertafel, 9.) sind noch weit mächtigere Werke der Baukunst. Sie wurden aus ungeheuren Blöcken von Kalkstein erbaut, die gleichfalls aus den Felsen an der östlichen Gränze Aegyptens gehauen und dann auf Flößen fortgeschafft wurden. Sie sind vierseitig, und laufen oben in eine abgestumpfte Spitze zu. Man findet noch jetzt gegen vierzig Pyramiden in Mittel-Aegypten, von welchen manche 500 bis 800 Fuß hoch sind. Sie wurden auf Anhöhen errichtet, über welche der Nil bei seinen Ueberschwemmungen nicht steigen konnte. Ehe man an den Bau der Pyramide ging, wurde die Anhöhe geebnet und ein Damm angelegt, um die Felsblöcke auf den Hügel zu bringen. Unter der größten Pyramide, — sie heißt die Pyramide des Cheops — ist der Hügel tief ausgegraben, im Innern desselben sind Gemächer gebaut und durch einen unterirdischen Kanal wird der Nil in die Tiefe geleitet. An dieser Pyramide sollen 100,000 Menschen gegen 50 Jahre gebaut haben. Die Pyramiden haben weder Thüren, noch Fenster; nur schmale Gänge, die oft ganz vermauert sind, führen in das Innere. Einige haben geglaubt, diese ungeheuren Gebäude wären zu Kornbehältnissen gebraucht worden, Andere meinen, die ägyptischen Priester hätten sich in diesen finstern Gewölben versammelt, aber am wahrscheinlichsten ist die Meinung derjenigen, welche sie für Begräbnisse oder Trauerdenkmahle der Könige halten.

Die Aegyptier wandten auf ihre Grabmähler mehr Sorgfalt, als auf die Erbauung ihrer Häuser, denn das Erdenleben achteten sie nur gering, aber desto höher ein ruhiges Leben nach dem Tode, und nannten daher die Wohnungen der Lebenden nur Herbergen. Ihre